



Institut zur Qualitätsentwicklung
im Bildungswesen

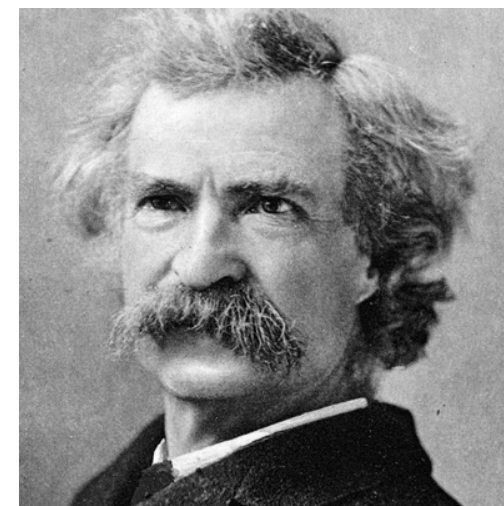
Förderung von Kindern mit Migrationshintergrund

Alexandra Marx



Vortrag auf der DGLS-Fachtagung
*„IGLU – Wie lässt sich eine nachhaltige
Verbesserung der Lesekompetenz erreichen?“*
an der TU Dortmund , 27. April 2013

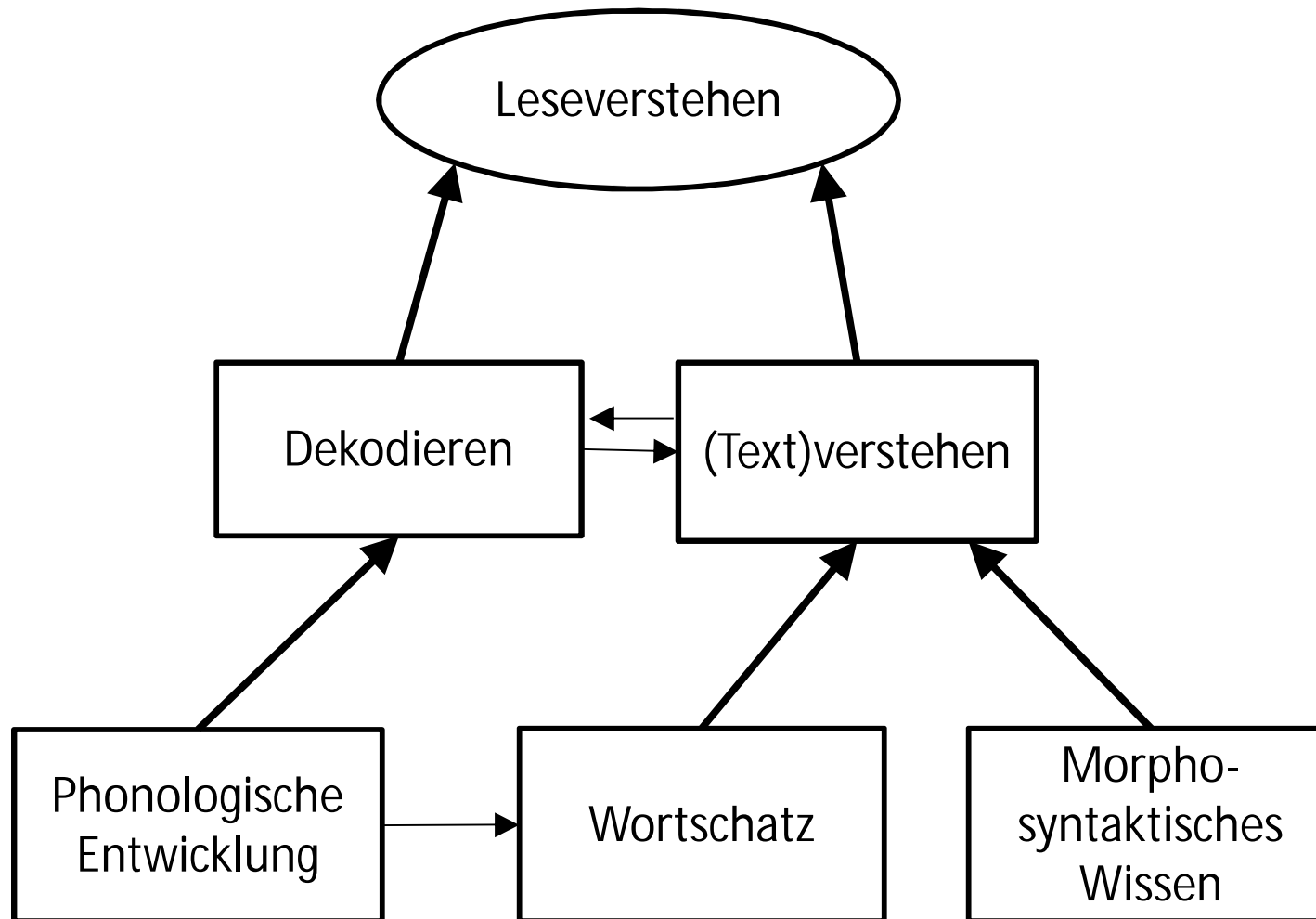
Ein Normalsatz in einer deutschen Zeitung ist eine überraschende Merkwürdigkeit; er nimmt eine Viertelseite ein und enthält sämtliche Redeteile dieser Sprache, nicht in einer geregelten Ordnung, sondern durcheinander. (Mark Twain)





Determinanten der Lesekompetenz in einer Zweitsprache

Modelle des Lesens: Modell von Lundberg (2002)



Anwendbarkeit von Lesemodellen auf Lernende einer Zweitsprache (1)



Ausprägung von Determinanten des Lesens in einer Zweitsprache

- kein konsistenter Nachweis von im Vergleich mit Lernenden einer Erstsprache geringeren Kompetenzen in der phonologischen Verarbeitung und im Dekodieren (z.B. Bialystok et al., 2005; Limbird & Stanat, 2006; Marx et al., i.Vorb.; Verhoeven & van Leeuwe, 2012)
- Nachweis von im Vergleich mit Lernenden einer Erstsprache geringeren Kompetenzen in den Bereichen Wortschatz, Grammatik und Hörverstehen (z.B. Lesaux & Kieffer, 2012; Verhoeven & van Leeuwe, 2012)

Anwendbarkeit von Lesemodellen auf Lernende einer Zweitsprache (2)



Effekte von Determinanten des Lesens in einer Zweitsprache

- kein konsistenter Nachweis von im Vergleich mit Lernenden einer Erstsprache besonders ausgeprägten Effekten der Determinanten des Lesens auf das Lesen in einer Zweitsprache (z.B. Lesaux & Kieffer, 2010; Verhoeven & van Leeuwe, 2008)
- insbesondere leseschwache Kinder bilden eine relativ homogene Subgruppe, unabhängig vom Sprachhintergrund (z.B. Geva & Massey-Garison, 2012; Kieffer & Vokovic; 2012; Marx et al. , i.Vorb.)

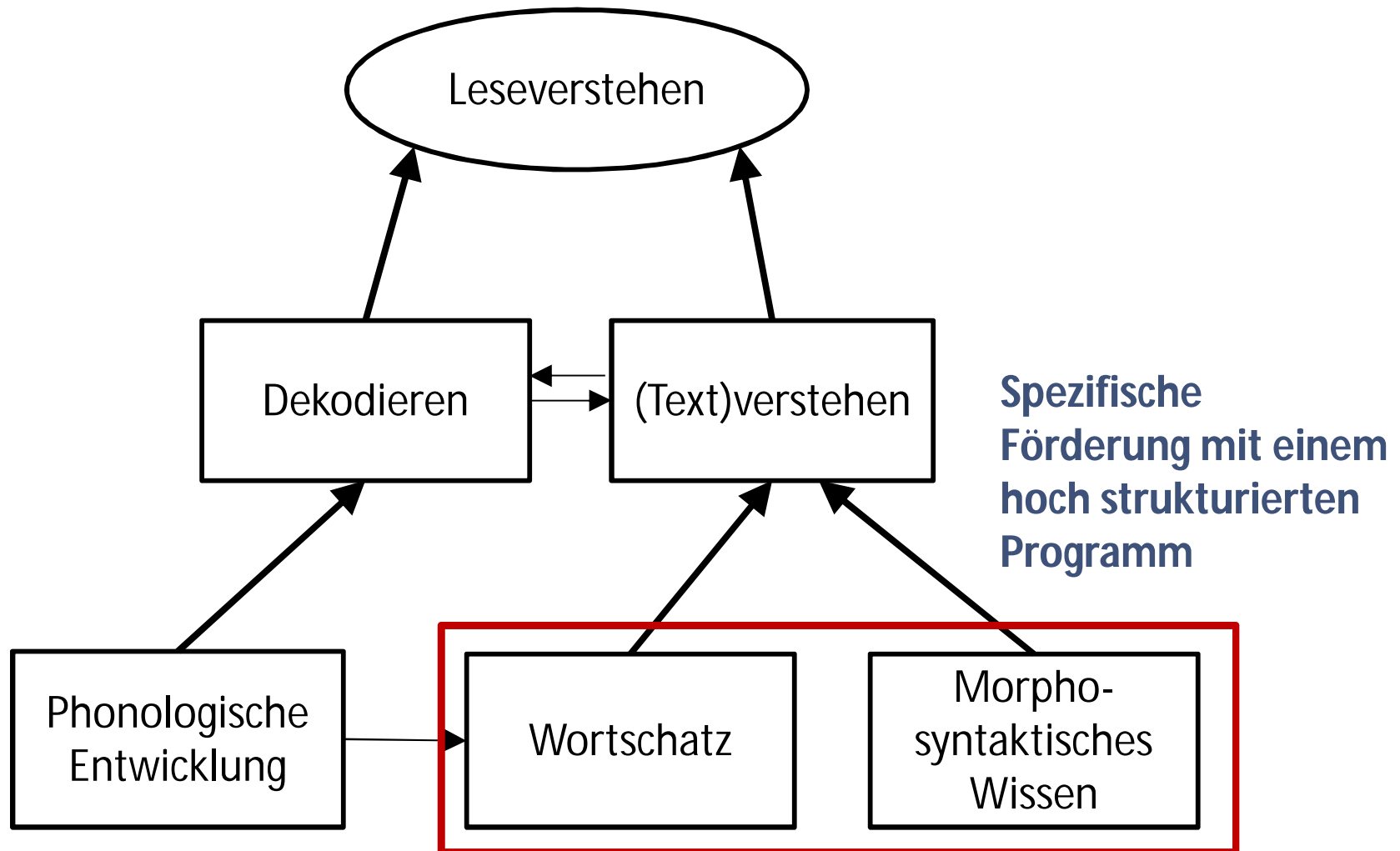


Notwendigkeit einer allgemeinen Sprachförderung für Kinder mit Zuwanderungshintergrund

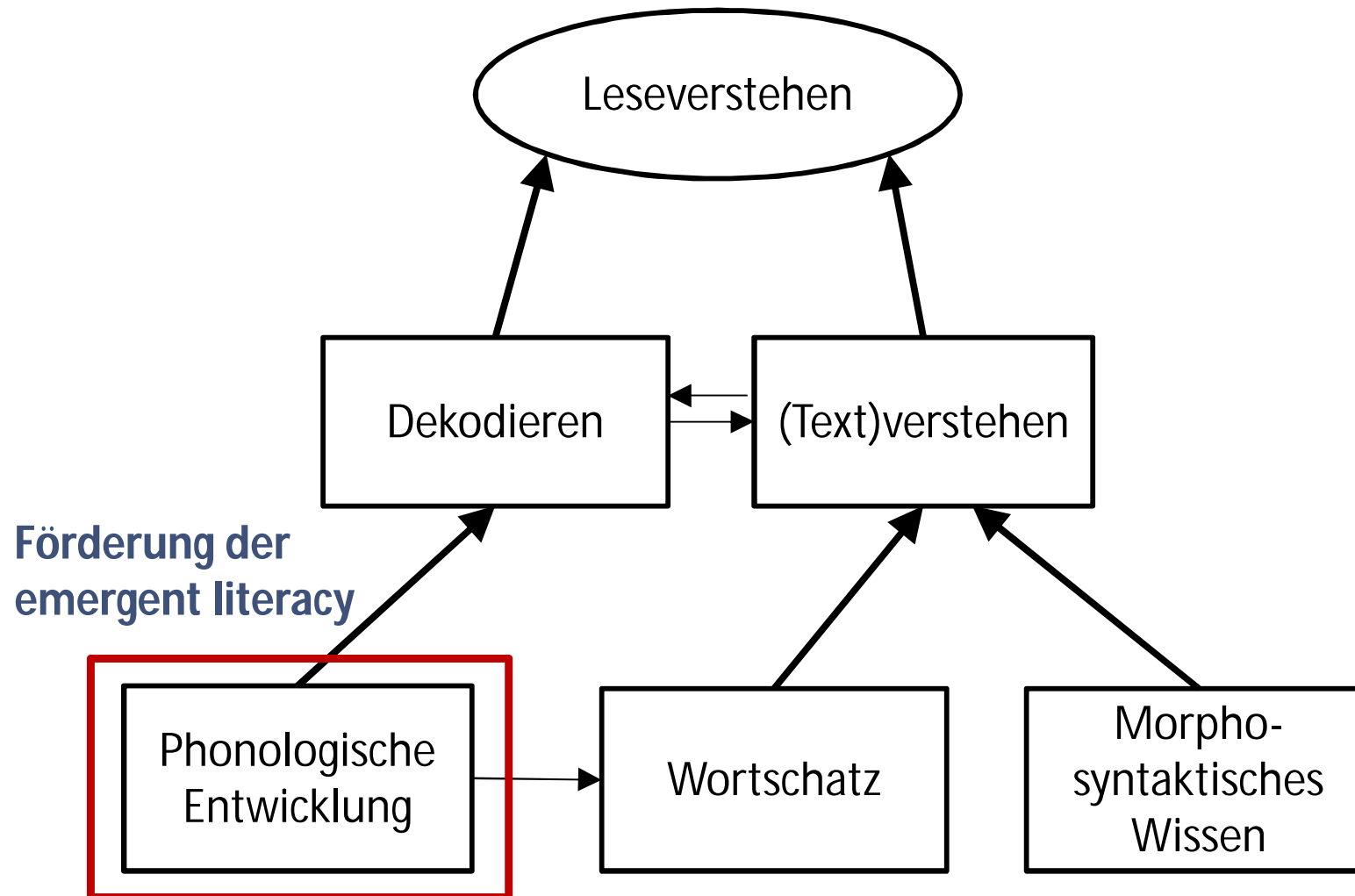


Sprachförderung für Kinder mit Zuwanderungshintergrund: Ansätze und ihre Wirksamkeit

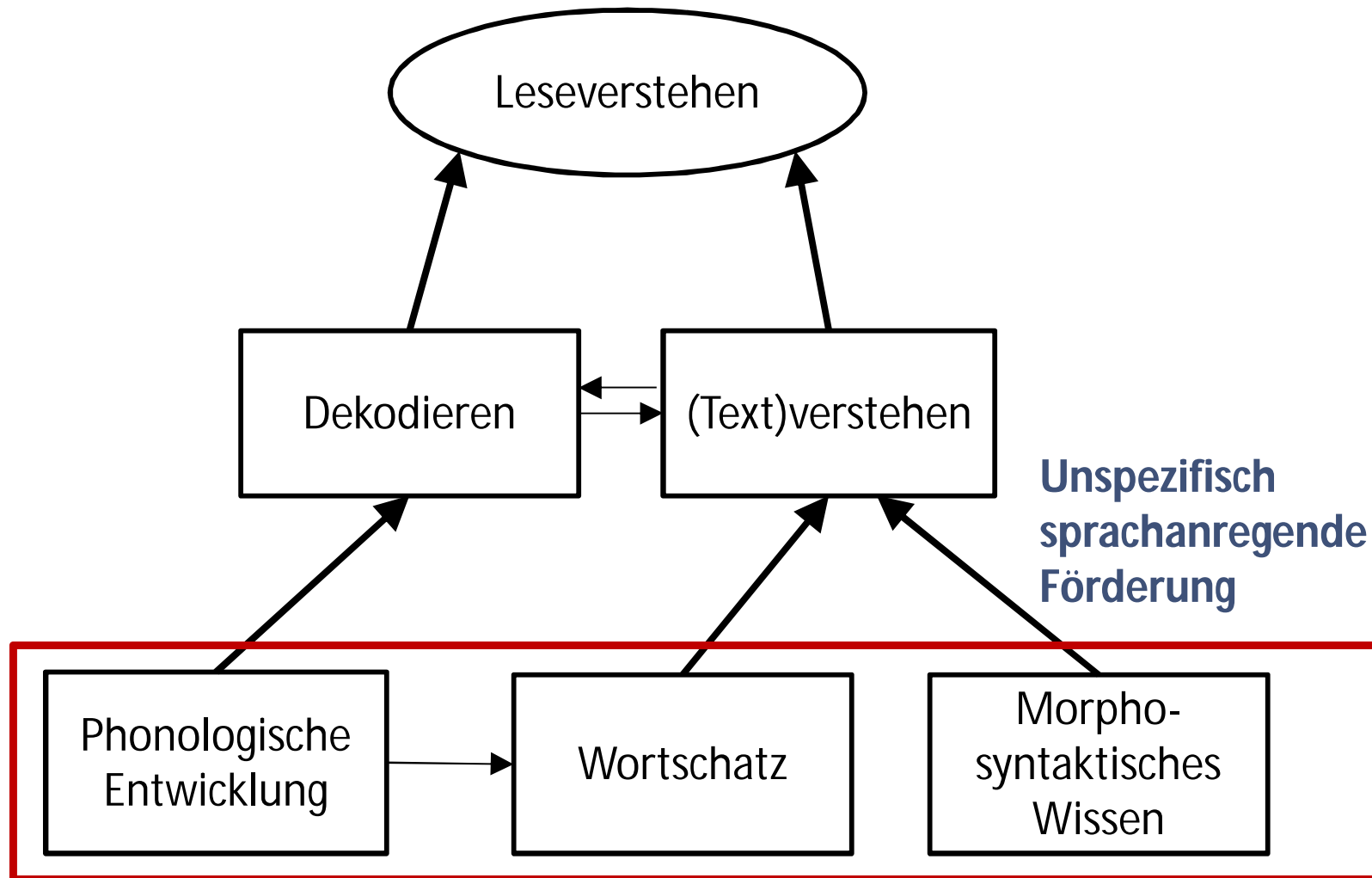
Ansätze der Sprachförderung im Elementarbereich



Ansätze der Sprachförderung im Elementarbereich



Ansätze der Sprachförderung im Elementarbereich



Effektivität von Sprachförderung für Kinder mit Zuwanderungshintergrund (Elementarbereich)



1. **spezifische Förderung mit einem hoch strukturierten Programm**
 - keine substanziellen positiven Effekte auf Sprachentwicklung oder Schriftspracherwerb
 - keine Hinweise auf differenzielle Wirksamkeit bei Kindern mit Zuwanderungshintergrund

2. **Förderung der emergent literacy**
 - mittelstarke positive Einflüsse auf sprachliche Entwicklung (emergent literacy, Erwerb des Lesens und Schreibens)
 - keine Hinweise auf differenzielle Wirksamkeit bei Kindern mit Zuwanderungshintergrund

3. **Unspezifisch sprachanregende Förderung**
 - Hinweise auf unmittelbare Wirksamkeit auf sprachliche Kompetenzen bei jüngeren Kindern; langfristige Wirkung noch nicht überprüft
 - bislang keine Aussagen zur differenziellen Wirksamkeit bei Kindern mit Zuwanderungshintergrund möglich

Ansätze der Sprachförderung im schulischen Bereich



Formfokussierte Ansätze

Focus on FormS (FoFS): Sprache ist ausschließlicher Lerngegenstand des Unterrichts; Inhalte und Texte dienen nur der Illustration von Strukturen und Regeln



Focus on Form (FoF): Spracherwerb durch primär inhaltsorientiert gestalteten Unterricht, in dem aber gleichzeitig Aufmerksamkeit der Lerner im Rahmen thematischer, kommunikativer Aufgaben vorübergehend auf eine sprachliche Form gelegt wird



Bedeutungsfokussierte Ansätze

Focus on Meaning (FoM): Spracherwerb erfolgt bei ausreichend vielen positiven Sprachbeispielen unbewusst und inzidentell; Auseinandersetzung mit thematischen Inhalten steht im Unterrichtsfokus

Ansätze der Sprachförderung im schulischen Bereich: Vermittlungsstrategien



Explizite Vermittlungsstrategien

- Fokus liegt auf formalen Aspekte der Sprache (Sprachstrukturen und Vermittlung von Regeln)
- Entwicklung von Sprachkompetenzen durch die systematische Vermittlung von Grammatik- und Wortschatzkenntnissen

Implizite Vermittlungsstrategien

- Fokus liegt auf dem Bedeutungsaspekt von Sprache
- Auslösung impliziter Lernprozesse durch die Schaffung vielfältiger Kommunikationssituationen
- Spracherwerb ohne explizite Regelvermittlung

Effektivität von Sprachförderung für Kinder mit Zuwanderungshintergrund (schulischer Bereich)



- **Metaanalyse von Norris & Ortega (2000)**
 - explizite Förderung besser als implizite
 - aber: v.a. Laborstudien, Erwachsene, nur eine Studie im Grundschulbereich, keine Studie im deutschsprachigen Raum
- **Metaanalyse von Spada & Tomita (2010)**
 - explizite Förderung besser als implizite
 - aber: nur wenige Studien aus Grundschulbereich, kurze Dauer der betrachteten Studien, keine Studie im deutschsprachigen Raum
- über Wirksamkeit von Maßnahmen bislang wenig bekannt, keine belastbaren empirischen Untersuchungen im deutschsprachigen Raum

Evaluation von Sprachfördermaßnahmen: Das Jacobs Summer Camp (Stanat et al., 2012)



- Förderung von ca. 140 Drittklässlern mit Zuwanderungshintergrund im Rahmen eines dreiwöchigen Feriencamps
- experimentelles Design mit zwei Fördergruppen und einer Kontrollgruppe:
 - **Impliziter Förderansatz:** implizite Förderung durch aktive, bedeutungsfokussierte Kommunikation → theaterpädagogischer Ansatz
 - **Kombinierter Förderansatz:** zusätzlich auch explizite Förderung von Grammatik und Wortschatz → theaterpädagogischer Ansatz und systematische L2-Instruktion

Ergebnisse

- im Vergleich zur Kontrollgruppe deutliche Lernerfolge in den Bereichen Grammatik und Leseverstehen für die Kombination aus impliziter und expliziter Förderung
- keine Effekte von alleiniger impliziter Förderung
- im Follow-Up nach drei Monaten Effekt der kombinierten impliziten/expliciten Förderung nur für das Leseverstehen nachweisbar

Das BeFo-Projekt

(Bedeutung und Form)



- Förderung von ca. 360 Kindern mit Zuwanderungshintergrund in der dritten Klassenstufe (Förderdauer: 1 Schuljahr)
- experimentelles Design mit zwei Fördergruppen und einer Kontrollgruppe:
 - bedeutungsfokussierte Förderung nach **Focus on meaning (FoM)**: fachbezogene Sprachförderung in Mathematik und Sachunterricht (Rösch, Rotter & Darsow, 2012)
 - formfokussierte Förderung nach **Focus on Form (FoF)**: formbezogene, sprachsystematische Förderung in Deutsch als Zweitsprache (Rösch, 2003; Rösch & Rotter, 2010)

Erste Ergebnisse

- bislang eher ernüchternd
- nur sehr geringe Effekte auf die geförderten Kompetenzen



Fazit:

Was kann getan werden, um die Lesekompetenz von Kindern mit Zuwanderungshintergrund zu fördern?

Förderung von Lesekompetenz bei Kindern mit Zuwanderungshintergrund – (vorläufiges) Fazit



- generelle Übertragbarkeit von Modellen der Lesekompetenz auf Kinder mit Zuwanderungshintergrund
- schwächere Ausprägung semantisch-syntaktischer Fähigkeiten dieser Kinder erfordert eine allgemeine sprachliche Förderung
- wirksame Sprachförderansätze im Elementarbereich: Förderung der emergent literacy, unspezifisch sprachanregende Förderung
- wenig bekannt über wirksame Sprachförderansätze im schulischen Bereich; explizite Förderung scheint impliziter Förderung überlegen
- möglicherweise bedeutsame Aspekte von Förderansätzen:
 - Time on task (Dauer und Intensität der Förderung)
 - Einbezug der Eltern

Notwendigkeit weiterer empirischer Studien zur Wirkung und Wirksamkeit verschiedener Fördermaßnahmen



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!
